Jahresbericht 1978/79

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **116-117 (1979)**

Heft 116-117

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-585590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1978/79

Da wir uns nach dem Besitzer des Schlosses Weinfelden richten mussten, fand die Jahresversammlung 1978 erst am 21. Oktober statt. Wir hatten aber grosses Glück mit dem Wetter. Es war ein schöner, sonniger Herbsttag, so dass wir das Schönwetterprogramm vollständig abwickeln konnten. Die Einladung versprach eine Burgenfahrt am Ottenberg, verbunden mit einer Besichtigung des neu renovierten Schlosses Weinfelden. Die Beteiligung der Mitglieder und Gäste war ausserordentlich: angemeldet waren 270 Personen, und davon sind sicher 250 erschienen. Das bedingte eine sehr sorgfältige Organisation. Es mussten fünf Gruppen gemacht werden, und Hermann Lei senior steckte schon am frühen Morgen an allen Abzweigungen kleine Wegweiser. So besuchten dann alle reihum die Neuburg Weinfelden, die Burgstelle Weerstein, die Burghügel Iberg, das Schloss Weinfelden, die Schwärzi und die Trotte von Bachtobel. Es war eine richtige kleine Lehrfahrt über Burgen und Schlösser vom 12. bis zum 18. Jahrhundert! Bei einer solchen Beteiligung kann auf jeden Fall niemand mehr behaupten, die Geschichte des Thurgaus interessiere nicht mehr.

Diesen Vorsommer fuhren am 23. und 24. Juni 85 Mitglieder, erstmals in der Geschichte des Vereins, in den Kanton Tessin, und zwar gleich in den südlichsten Zipfel, das Mendrisiotto. Auf der Hinfahrt, nach dem Tunnel von San Bernardino, besuchte man die Burgruine Misox, den einstigen Mittelpunkt der Grafschaft, die das ganze Tal einschloss. Ursprünglich das Schloss der Herren von Sax war es Ende des 15. Jahrhunderts von Trivulzio zu einer so mächtigen Festung ausgebaut worden, wie es im Thurgau keine gibt. Nach dem Mittagessen fuhr man auf dem schnellsten Wege nach Mendrisio und Ligornett, wo wir im Museum des Bildhauers Vincenzo Vela von unseren beiden Führern, dem Konservator Giuseppe Casanova und Dr. Graziano Papa, erwartet wurden. Die lombardische Villa mit südlicher Vegetation, gefüllt mit all den originalen Gipsskulpturen, im Wettstreit erklärt von beiden, wird allen Teilnehmern unvergesslich bleiben. Rasch wurde noch in Rancate die kantonale Sammlung von Tessiner Kunst, die Pinacoteca Züst besucht. Dann kam das berühmte Baptisterium von San Vitale aus der Zeit um 500 an die Reihe,

und zuletzt fuhr man noch durch unverschandelte Tessinerdörfer zum Saurier-museum in Meride. Ein Tag, überreich an Erlebnissen, ging seinem Ende entgegen. Am nächsten Morgen fuhr man zunächst nach Bellinzona und dort zum Castell Montebello oder Schwyz, dann das Bleniotal hinauf zum Lukmanier und hinunter zum Kloster Disentis, wo uns vor der Kirche bereits Pater Iso Müller erwartete. Es war ein seltenes Erlebnis, wie der grosse, greise Historiker Graubündens sein Gotteshaus erklärte und über sein Kloster im Wandel der Zeit sprach.

Leider ist das Heft 115 der Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte noch nicht erschienen. Der vorgesehene Hauptartikel fiel aus, der Ersatz wurde nicht fertig und zuletzt hat sich noch die Korrektur verzögert. Es wird aber in den nächsten Wochen fertig werden und enthält einen Artikel von Rudolf Werner über die Pflege der Musik im Kloster St. Katharinental im 18. und 19. Jahrhundert, der völliges Neuland erschliesst. Ganz unbekannt ist auch, was Margrit Früh über die Kochkunst im gleichen Kloster nach dem Buch der Küchenmeisterinnen zu berichten weiss. An dritter Stelle folgt ein Artikel von Walter Michel über Bundesrat Fridolin Anderwert im Spiegel der Presse, der daran erinnern soll, dass 1980 100 Jahre seit seinem Tode vergangen sein werden.

Der Vorstand musste zu seinem Bedauern Kenntnis von der Demission der beiden Herren Dr. Ernst Bucher und Erwin Engeler nehmen. Ernst Bucher ist ein Jahr nach seiner Wahl an die Kantonsschule Frauenfeld, im Jahr 1946 in den Verein eingetreten, wurde 1954 in den Vorstand gewählt und übernahm sofort das Kassieramt von Pfarrer W. Wuhrmann, das er bis 1960 versehen hat. Er war der Politiker im Vorstand, der diesem mit seiner Erfahrung als Vizestadtammann von Frauenfeld beistand. Erwin Engeler war das älteste Vereinsmitglied des Vorstandes, denn er trat schon vor mehr als einem halben Jahrhundert bei. Er wurde 1964 in den Vorstand gewählt, und zwar als Vertreter Diessenhofens, denn er war und ist der Historiker dieser Stadt, wie sich letztes Jahr beim schönen Stadtjubiläum von neuem gezeigt hat. Beiden Demissionären sei hier an dieser Stelle der herzliche Dank für ihre Arbeit im Dienste des Vereins ausgesprochen.

Leider hat der Tod die Reihe der Mitglieder auch dieses Jahr nicht verschont. Während 54 Jahren war Sekundarlehrer Jakob Bachmann bei uns, der dem Kanton das Original des berühmten Thurgauerliedes von J. U. Bornhauser geschenkt hat. Nur wenige Jahre konnte Rudolf Steiner, Leiter des Altersheimes Frauenfeld, mitmachen, und nur ein einziges Jahr gehörte Sekundarlehrer Markus Müller in Frauenfeld zu uns, da er mitsamt seiner Frau einem Autounglück im Rheintal zum Opfer fiel.